

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Silke Gebel und Catherina Pieroth-Manelli (GRÜNE)

vom 23. Mai 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. Mai 2023)

zum Thema:

Organspenden in Berlin

und **Antwort** vom 14. Juni 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. Juni 2023)

Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege

Frau Abgeordnete Silke Gebel (Grüne) und
Frau Abgeordnete Catherina Pieroth-Manelli (Grüne)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin
über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/15674
vom 23. Mai. 2023
über Organspende in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie hat sich die Zahl der realisierten postmortalen Organspenden seit 2018 entwickelt? (Bitte jährlich nach Krankenhäusern getrennt aufschlüsseln)

Zu 1.:

Zahlen zu postmortalen Organspenden in Berlin liegen von der Deutschen Stiftung Organtransplantation (DSO) vor. Danach konnten in den Jahren 2018 bis 2022 folgende Spenden – aufgeschlüsselt nach Krankenhäusern – realisiert werden:

Krankenhaus	2018	2019	2020	2021	2022
BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin	8	7	9	3	8
Bundeswehrkrankenhaus Berlin	-	-	2	-	3
Charité Campus Charité Mitte	11	8	3	7	4
Charité Campus Charité Virchow-Klinikum	12	12	11	14	9
Charité Campus Benjamin Franklin	5	6	7	9	5

Deutsches Herzzentrum Berlin	1	2	3	-	-
DRK-Kliniken Berlin Kliniken Berlin Köpenick	-	2	2	-	-
DRK-Kliniken Berlin Kliniken Berlin Westend	1	-	-	-	-
Evangelisches Krankenhaus Hubertus	-	-	1	-	-
Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge	-	2	-	-	-
Gemeinschaftshaus Havelhöhe Klinik für Anthroposophische Medizin	1	-	-	-	-
Helios Kliniken Klinikum Berlin-Buch	-	1	-	1	2
Helios Kliniken Klinikum Emil von Behring	-	1	-	-	-
Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow	-	1	-	-	1
Park-Klinik Weißensee	-	1	-	-	-
Paulinenkrankenhaus	-	-	-	-	1
Sana Kliniken Klinikum Lichtenberg	2	1	-	1	-
Sankt Gertrauden-Krankenhaus	-	-	-	-	1
St. Joseph Krankenhaus Berlin-Tempelhof	-	-	-	1	-
Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum	-	-	2	1	-
Vivantes Humbolt-Klinikum	-	-	1	-	1
Vivantes Klinikum Am Urban	1	-	-	-	-
Vivantes Klinikum Hellersdorf	1	-	1	-	-
Vivantes Klinikum im Friedrichshain	2	8	3	7	3
Vivantes Klinikum Neukölln	3	3	7	5	5
Summe	48	55	52	49	43

2. Wie viele Berliner*innen warten aktuell auf ein Spenderorgan? (Bitte nach Organen getrennt aufschlüsseln)

Zu 2.:

Aktuell werden auf den Wartelisten der Berliner Transplantationszentren folgend Berlinerinnen und Berlinern geführt (Quelle: Berliner Transplantationszentren):

	Herz	Lunge	Herz und Lunge	Leber	Niere	Pankreas
	45	24	1	67	652	41

Nicht bekannt ist, wie viele Berlinerinnen und Berliner auf Wartelisten von Transplantationszentren anderer Bundesländer geführt werden.

3. Wieviele Berliner*innen, die auf der Warteliste für ein Spenderorgan standen, sind verstorben, bevor es zum Erhalt eines Spenderorgans kam?

Zu 3.:

In den Jahren 2019 bis 2022 sind folgende Berlinerinnen und Berliner, die auf Wartelisten von Berliner Transplantationszentren standen, verstorben (Quelle: Berliner Transplantationszentren):

Herz	Lunge	Leber	Niere	Pankreas
22	17	36	17	0

Nicht bekannt ist, wie viele Berlinerinnen und Berliner, die auf Wartelisten von Transplantationszentren anderer Bundesländer standen, in dieser Zeit verstorben sind.

4. Wieviele Dialysepatient:innen gibt es in Berlin? (Bitte nach der bisherigen Dialyседauer aufschlüsseln, also wie viele unter 5 Jahren, wie viele länger als 5 Jahre, wie viele länger als 10 Jahre.)

Zu 4.:

Aktuelle Daten zur Anzahl der Dialysepatientinnen und Dialysepatienten und zur Dialyседauer liegen dem Senat nicht vor.

Bis 2016 wurde durch die MNC - Medical Netcare GmbH Technologiehof Münster die Anzahl der Dialyseeinrichtungen und Behandlungsverfahren zentral erhoben und der Gesundheitsberichterstattung der Länder zur Verfügung gestellt. Daraus ergeben sich die folgenden Zahlen:

Dialyseeinrichtungen/Behandlungsverfahren bei Dialysepatientinnen und -patienten (Anzahl) in Berlin 2016

Behandlungsverfahren	Anzahl
Dialyseeinrichtungen	32
Bestand an Dialysepatientinnen und -patienten	3.277
Hämodialyse in Einrichtungen	3.127
Heimdialyse	11
Peritonealdialyse	134
Kombinationsbehandlung Referenzdialyse Hämodialyse	2
Kombinationsbehandlung Referenzdialyse Peritonealdialyse	4

(Datenquelle: Datenanalyse Dialyse, MNC - Medical Netcare GmbH Technologiehof Münster/ Darstellung: SenWGP - I A -)

Aufgrund der nicht mehr zur Verfügung stehenden Datenquelle wird der Indikator seit 2017 nicht mehr im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung der Länder berichtet. Für das Jahr 2019 können Daten zur Anzahl der behandelten Patientinnen und Patienten dem Jahresbericht 2019 zur Qualität in der Dialyse (erstellt im Auftrag des Gemeinsamen Bundesausschusses) des IQTIG entnommen werden (https://www.g-ba.de/downloads/39-261-4568/2020-11-20_QSD-RL_IQTIG-Jahresbericht-2019.pdf):

Dialyseeinrichtungen/Behandelte Dialysepatientinnen und -patienten in Berlin 2019

Behandlungsverfahren	Anzahl
Dialyseeinrichtungen	32
Dialysepatientinnen und -patienten	4.123
2019 neu begonnene Nierenersatztherapien	489

(Datenquelle: Jahresberichts 2019 zur Qualität in der Dialyse (IQTIG 2020) / Darstellung: SenWGP - I A -)

5. Hat der Senat Erkenntnis, wie oft trotz Organspendebereitschaft kein Organ entnommen wurde? (Bitte pro Jahr und Organ aufschlüsseln) Woran liegt es, dass trotz Organspendebereitschaft kein Organ postmortal entnommen wird?

Zu 5.:

Daten zu Zahlen oder Gründen, warum trotz Organspendebereitschaft kein Organ entnommen wurde, liegen dem Senat nicht vor. Die DSO führt Daten dazu, warum Spenden abgebrochen wurden. Berlinbezogene Daten liegen jedoch nicht vor. Für das gesamte Bundesgebiet ergaben sich für 2022 folgende Gründe (Quelle DSO):

Abbruchgrund	Anzahl
Medizinische Kontraindikation	140
Keine Feststellung des irreversiblen Hirnfunktionsausfalls (IHA)	131
Herz-Kreislauf-Dysfunktion/-Stillstand	22
Keine Freigabe Staatsanwalt	4
Gesamtergebnis	297

6. Wieviele Transplantationsbeauftragte gibt es in den Berliner Kliniken? (Bitte nach Klinik aufschlüsseln)

Zu 6.:

Die angefragten Zahlen können nachstehender Tabelle entnommen werden:

Krankenhaus	Transplantationsbeauftragte
BG Klinikum Unfallkrankenhaus Berlin	1
Bundeswehrkrankenhaus Berlin	1
Charité Campus Charité Mitte	5
Charité Campus Charité Virchow-Klinikum	6
Charité Campus Benjamin Franklin	5
Deutsches Herzzentrum Berlin	1
Dominikus-Krankenhaus Berlin	1
DRK-Kliniken Berlin Kliniken Berlin Mitte	1
DRK-Kliniken Berlin Kliniken Berlin Köpenick	1
DRK-Kliniken Berlin Kliniken Berlin Westend	1
Evangelische Elisabeth Klinik	1
Evangelisches Krankenhaus Hubertus	1
Evangelisches Krankenhaus Königin Elisabeth Herzberge	1
Evangelisches Waldkrankenhaus Spandau	2
Franziskus-Krankenhaus Berlin	1
Gemeinschaftshaus Havelhöhe Klinik für Anthroposophische Medizin	2
Helios Kliniken Klinikum Berlin-Buch	1
Helios Kliniken Klinikum Emil von Behring	1
Jüdisches Krankenhaus Berlin	1
Krankenhaus Bethel Berlin	1
Krankenhaus Hedwigshöhe	1
Krankenhaus Waldfriede e.V.	1
Maria Heimsuchung Caritas-Klinik Pankow	1
Martin-Luther-Krankenhaus	1
Park-Klinik Weißensee	1
Paulinenkrankenhaus	1
Sana Kliniken Klinikum Lichtenberg	1
Sankt Gertrauden-Krankenhaus	1
Sankt Hedwig Krankenhaus	1
Schlosspark-Klinik GmbH	1
St. Joseph Krankenhaus Berlin-Tempelhof	1
St. Marien-Krankenhaus Berlin	1
Vivantes Auguste-Viktoria-Klinikum	1
Vivantes Humboldt-Klinikum	0
Vivantes Klinikum Am Urban	1
Vivantes Klinikum Hellersdorf	1
Vivantes Klinikum im Friedrichshain	3
Vivantes Klinikum Neukölln	4

Vivantes Klinikum Spandau	1
Summe	58

7. Wieviele Stunden können die Transplantationsbeauftragte in den Berliner Kliniken einsetzen?

Zu 7.:

Hierzu liegen dem Senat keine Daten vor.

8. Welche weitere Beratung rund um das Thema Organspende gibt es in den Berliner Kliniken?

Zu 8.:

Grundsätzlich wird jedes Entnahmekrankenhaus von einer Koordinatorin bzw. von einem Koordinator der Geschäftsstelle der Region Nord-Ost der DSO betreut. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren der DSO beraten und unterstützen die Entnahmekrankenhäuser zu allen Themen rund um die Organspende. Das Unterstützungsangebot umfasst rund um die Uhr u.a.:

- Allgemeine Beratung bei Patienten mit persistierender Hirnstammareflexie,
- Klärung der medizinischen und juristischen Voraussetzungen einer Organspende,
- Vermittlung neurochirurgischer und neurologischer Konsiliarärzte für die Feststellung des endgültigen, nicht behebbaren Ausfalls der Gesamtfunktion des Großhirns, des Kleinhirns und des Hirnstamms,
- Unterstützung der Transplantationsbeauftragten beim Angehörigengespräch und bei der Angehörigenbetreuung,
- Beratung und Unterstützung bei den zu ergreifenden organprotektiven Intensivmaßnahmen nach festgestelltem Tod,
- Organisation der Entnahme und Konservierung von Organen,
- Organisation aller erforderlichen Transporte im Rahmen der Organspende,
- Beratung der Transplantationsbeauftragten zur Analyse und Optimierung krankenhauser Abläufe im Organspendeprozess,
- Informationsveranstaltungen, Vorträge und Gespräche in den Krankenhäusern,
- Erarbeitung krankenhauser Abläufe zum Organspendeprozess,
- Organisation von regionalen Fortbildungen,
- Bereitstellung von Informationsmaterial zur Organspende,
- Anpassung der zur Gewährleistung eines qualitätsgesicherten Ablaufs einer Organspende der von der DSO entwickelten Vorlage für eine Standard Operation Procedure (SOP) an die klinikinterne Struktur.

9. Wie bewertet der Senat die Organspendebereitschaft im Land Berlin?

Zu 9.:

Dem Senat liegen keine Erkenntnisse zur Organspendebereitschaft der Berliner Bevölkerung vor.

10. Was unternimmt das Land Berlin, um die Organspendebereitschaft nach §2 Transplantationsgesetz zu stärken?

Zu 10.:

Das Land Berlin zielt mit seiner Öffentlichkeitsarbeit wertfrei darauf ab, die Berliner Bevölkerung über die Organspende zu informieren und sie zu motivieren, eine Entscheidung für oder gegen eine Organspende zu treffen. Wer sich selbst zu Lebzeiten für oder auch gegen eine Organ- oder Gewebespende entscheidet, entlastet seine Angehörigen, denen im Fall eines am irreversiblen Hirnfunktionsausfalls verstorbenen Angehörigen die Frage nach einer potentiellen Organspende gestellt wird. So wurden z.B. fünf Spots spezifisch für das Berliner Fenster (Fahrgastinformation in der Berliner U-Bahn) entwickelt, die einen Appellcharakter haben und die Berliner Bürgerinnen und Bürger auffordern, eine Haltung zur Organspendebereitschaft zu finden und diese zu dokumentieren bzw. mit ihren nächsten Angehörigen zu kommunizieren.

Mit dieser Zielsetzung unterstützt die für Gesundheit zuständige Senatsverwaltung auch die in Kooperation des Deutschen Hausärzteverband e.V. und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) entwickelte Aktion, Magazine mit sachlichen und interessanten Informationen zum Thema Organspende in den Wartezimmern von hausärztlichen Praxen auszulegen.

Geplant ist, zu prüfen, ob in den Wartezimmern von Bürgerämtern für die dortigen Monitore die oben genannten Spots so modifiziert werden können, dass sie dort eingestellt werden können.

Erfahrungen aus durchgeführten Kampagnen in verschiedenen Bundesländern (so auch in Berlin) zum Thema Organspende haben gezeigt, dass insbesondere personalkommunikative Ansätze in der Lage sind, Menschen insofern nachhaltig zu erreichen, dass sie ihren Willen zur Organspende - z.B. durch das Ausfüllen eines Organspendeausweises - dokumentieren. Maßnahmen, die auf einer direkten persönlichen Ansprache der Menschen aufbauen, sind geeignet, dieses sehr sensible Thema verbindlich anzusprechen und Berührungspunkte abzubauen.

11. Wie viele Berliner*innen besitzen nach Kenntnis des Senats einen Organspendeausweis?

Zu 11.:

Hierzu liegen dem Senat keine Kenntnisse vor.

12. Wie wird in den Bezirken für den Organspendeausweis bzw die Bereitschaft zur Organspende in Deutschland informiert?

Zu 12.:

Nach Auskunft der Bezirke wird in den einzelnen Bezirken zum Thema Organspende wie folgt informiert:

Charlottenburg-Wilmersdorf: Aus dem Bürgeramt erfolgte im Bearbeitungszeitraum keine Rückmeldung.

Friedrichshain-Kreuzberg: In den Bürgerämtern wird entweder bei der Beantragung oder bei der Abholung von Personaldokumenten über Organspendeausweise bzw. die Bereitschaft zur Organspende informiert. Es steht entsprechendes Informationsmaterial mit Organspendeausweisen zur Verfügung.

Lichtenberg: In den Bürgerämtern liegt das Informationsmaterial an jeder Information zur Ausgabe an Interessierte bereit. Darüber hinaus können Interessierte das Informationsmaterial mindestens am Ausgabeplatz für die hergestellten Ausweisdokumente, in den meisten Fällen an allen Bedienplätzen im Bürgeramt, mitnehmen.

Marzahn-Hellersdorf: Entsprechend § 2 Absatz 1 Transplantationsgesetz werden Bürgerinnen und Bürgern bei der Beantragung, Verlängerung oder Abholung von Personaldokumenten die vorhandenen Organspendeausweise sowie das dazugehörige Informationsmaterial auf allen drei Bürgerämtern angeboten bzw. bei Bedarf ausgehändigt. Zusätzlich liegt das Informationsmaterial im Warteraum der Bürgerämter aus. Eine Aufklärung erfolgt grundsätzlich nicht. In diesen Fällen sind laut BZgA die Bürgerinnen und Bürger an das Infotelefon Organspende zu verweisen.

Mitte: Die Bürgerämter halten entsprechende Aufklärungsinformationen an jedem Bürgeramtsarbeitsplatz bereit bzw. bewerben diese und geben diese aus. Es stehen entsprechende Aufsteller mit Infomaterialien an jedem Bedienplatz.

Neukölln: In den Bürgerämtern liegen auf jedem Bedienplatz Organspendeausweise im Scheckkartenformat aus und werden auch sehr gut mitgenommen und daher immer wieder nachbestellt. Aktuelle Plakate und Flyer werden derzeit geordert.

Pankow: In den Bürgerämtern werden seit einem entsprechenden Aufruf des Deutschen Städtetags anlässlich des Gesetzes zur Stärkung der Entscheidungsbereitschaft bei der Organspende im Februar 2020 entsprechende Informationsbroschüren zur selbstständigen Mitnahme ausgelegt, in denen auch Organspendeausweise enthalten sind. Auch im Gesundheitsamt liegt in öffentlich zugänglichen Bereichen in mehreren Dienstgebäuden eine Broschüre zur Organspende - inklusive Ausweis - zusammen mit anderen Informationsmaterialien zu relevanten gesundheitlichen Themen aus. Sollte eine Bürgerin oder ein Bürger in einem Beratungsgespräch im Gesundheitsamt zu einem anderen Thema nebenbei auch Fragen zur Organspende haben, werden diese ebenso beantwortet.

Reinickendorf: In allen Bürgerämtern werden entsprechende Aufklärungsinformationen bereitgehalten und ausgegeben. Auch das Gesundheitsamt wirbt in seinen Räumlichkeiten und bei zukünftigen Veranstaltungen für die Organ- und Gewebespende. Es hat dazu in öffentlichen Bereichen Plakate der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung ausgehängt sowie Flyer und Organspendeausweise ausgelegt. Diese Informationsmaterialien sollen auch bei Veranstaltungen für ein persönliches Gespräch zum Thema werben.

Spandau: Im Bürgeramt Spandau werden entsprechende Aufklärungsinformationen ausgelegt und dementsprechend auch ausgegeben.

Steglitz-Zehlendorf: Aus dem Bürgeramt erfolgte im Bearbeitungszeitraum keine Rückmeldung.

Tempelhof-Schöneberg: Informationsmaterialien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung sowie Organspendeausweise werden in allen Etagen und Fachbereichen im Dienstgebäude Haus der Gesundheit und Familie und in allen Bürgerämtern öffentlich ausgelegt. Besucherinnen und Besucher sowie Mitarbeitende können sich das Material und die Organspendeausweise mitnehmen. Der für Gesundheit zuständige Stadtrat veröffentlicht darüber hinaus seit 2020 zum Tag der Organspende am 4. Juni Pressemitteilungen und/oder Social-Media-Beiträge.

Treptow-Köpenick: Seit ca. einem Jahr liegen in den Bürgerämtern Treptow-Köpenick entsprechend § 2 TPG Aufklärungsunterlagen zur Organspende (Tisch- und Thekenaufsteller mit Flyer „Organ- und Gewebespende. Kurz und knapp“ sowie Organspendeausweise im Scheckkartenformat) aus. Ferner wird den Kundinnen und Kunden die Broschüre „Antworten auf wichtige Fragen“ zur Verfügung gestellt.

13. Wie viele Organspendeausweise wurden in den Bezirken und anderen öffentlichen Stellen ausgegeben?

Zu 13.:

Aufklärungsmaterialien zur Organspende und Organspendeausweise werden in den Bezirken und anderen öffentlichen Stellen in der Regel nicht persönlich ausgegeben, sondern stehen zur Mitnahme bereit. Sobald diese vergriffen sind, werden die Materialien nachbestellt und wieder aufgefüllt. Eine Statistik zur Anzahl der ausgegebenen Materialien besteht nicht.

14. Was unternimmt der Senat für eine Berliner Transplantationsstrategie und mit wem wird diese erarbeitet und umgesetzt?

Zu 14.:

Auf Grundlage des Transplantationsgesetzes (TPG) sind von der DSO Verfahrensanweisungen entwickelt worden. Diese werden regelmäßig aktualisiert und sind bindend für alle Entnahmekrankenhäuser, Transplantationszentren, die Vermittlungsstelle und für die Koordinierungsstelle. Länderspezifische Transplantationsstrategien gibt es daher nicht.

Berlin, den 14. Juni 2023

In Vertretung
Ellen Haußdörfer
Senatsverwaltung für Wissenschaft,
Gesundheit und Pflege